Umbruch: Umbruch 08.10.12 8:30 Uhr Seite





Andreas Fuchs

Waldsee, Weimar und die Roten

Ein Streifzug durch die Geschichte der 80jährigen Waldseer Sozialdemokratie

Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands – Ortsverein Bad Waldsee – Bad Waldsee/Langenargen 1999



Grußwort der Stadt

In Ausstellungen und Veranstaltungen wurde heuer der bürgerlichen Revolution vor 150 Jahren gedacht. In ihr lag auch die Keimzelle der Entwicklung, die auf dem Gothaer Kongreß 1875 zum Bilden der "Sozialistischen Arbeiterpartei

Deutschlands" führte. Mit zeitgemäßen Inhalten stellt die heutige Sozialdemokratische Partei Deutschlands deren Nachfolgeorganisation dar. Ihre wechselvolle Geschichte ist identisch mit dem Weg des deutschen Staates zu einer demokratischen Republik. Gesellschaftspolitisch sind das Entstehen und die Verbreitung sozialdemokratischen Wirkens eng mit der Industrialisierung und der Zunahme des Anteils der Arbeiterschaft an der Erwerbsbevölkerung verbunden. So geht selbst die Gründung der Ortsvereine in Oberschwaben fast Hand in Hand mit der Ansiedlung von Betrieben mit industrieller Fertigung. Was 1912 in Ulm begann, wurde 1917 in Friedrichshafen fortgesetzt und im Friedensjahr 1919 auch im damaligen Waldsee Wirklichkeit: der "Sozialdemokratische Verein" erblickte das Licht der Welt. Der von Friedrich Ebert geleitete "Rat der Volksbeauftragten" entwarf die Grundzüge der Weimarer Republik und schuf die Grundlagen für allgemeine und gleiche Wahlen. Damit gibt es seit 1919 in Deutschland das Frauenwahlrecht. Bei der im selben Jahr stattfindenden Kommunalwahl wird erstmals ein sozialdemokratischer Stadtrat ins Waldseer Rathaus entsandt. Nach der von den Nationalsozialisten erzwungenen Unterbrechung wirkt die SPD wieder am demokratischen Willensbildungsprozeß in unserer Stadt mit. Weder ihre Funktionäre noch ihre Mandatsträger bedurften des Godesberger Programms, um den Weg von der Klassen- zur Volkspartei zu finden. Als Waldseer Bürgerinnen und Bürger fühlten Sie sich schon immer in erster Linie den in unserer Stadt lebenden Menschen verpflichtet. Dem SPD-Ortsverein Bad Waldsee gratuliere ich zu seinem 80. Geburtstag. Gleichzeitig danke ich ihm für sein engagiertes Mitgestalten der Lebensverhältnisse, für seine konstruktive Wegbegleitung sowie für seine Treue zur Demokratie und zu unserer Stadt. Mit dieser Einstellung wird uns gemeinsam der Schritt ins neue Jahrtausend gelingen.

Rudolf Forcher Bürgermeister

Grußwort von Hermine Fröhlich Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Bad Waldsee

Wir Sozialdemokraten in Bad Waldsee begehen in diesem Jahr unseren achtzigsten Geburtstag. Wir meinen, dies sei ein Datum zum Feiern, um einen Augenblick innezuhalten



und auf unsere Vergangenheit zurückzublicken, eine Vergangenheit, die nicht nur Sozialdemokraten betrifft, sondern alle Bürger dieser Stadt. Diese kleine Broschüre will einen Einblick vermitteln in die achtzigjährige Geschichte unserer Partei. Sie ist damit auch ein kleiner Beitrag zur hiesigen Heimatgeschichte. Im Mittelpunkt steht, daß es seit der Gründung der SPD 1919, mit Ausnahme der Nazizeit, immer einen SPD-Ortsverein gab. 1946 wurde der Waldseer Ortsverein (damals noch ohne Bad) unter dem Vorsitzenden Leo Leiprecht, dem Sohn des ersten SPD-Stadtrates wieder gegründet. Die Quellenlage war für die Zeit vor 1933 nicht immer einfach. Alle parteieigenen Unterlagen und Aufzeichnungen aus der Zeit vor 1933 sind verschwunden, vermutlich von den damals führenden Sozialdemokraten nach der Machtübernahme durch die Nazis im Jahre 1933 vernichtet worden, um sich und andere nicht unnötig zu gefährden. Die Dokumentation und Würdigung der Nachkriegsgeschichte unserer Partei in Bad Waldsee bleibt nach einem angemessenen zeitlichen Abstand späteren Generationen vorbehalten. Bedanken möchte ich mich im Namen des SPD-Ortsvereins Bad Waldsee in erster Linie bei denen, die sich soviel Mühe gemacht haben, um diese Broschüre zu ermöglichen. Herrn Stadtarchivar Michael Barzcyk (Bad Waldsee) und dem Stadtarchiv Ulm sei für die wertvolle Unterstützung des Verfassers bei der inhaltlichen Recherche gedankt. Frau Brunhilde Liebel vom Druckhaus Liebel für das freundliche Entgegenkommen bei der Beschaffung von Illustrationen zur unmittelbaren Nachkriegszeit, Herrn Franz Leiprecht und Herrn Elmar Eicher für die Überlassung zeitgenössicher Fotografien. Gedankt sei auch unseren beiden Waldseer Gymnasiasten Eric Fuchs und Matthias Moser für die Erstellung des Drucksatzes. Weiter möchten wir uns recht herzlich bedanken bei den Firmen und bei den Privatpersonen sowie auch unseren Mitgliedern, die durch Spenden den Druck dieser Broschüre ermöglicht haben.

Hermine Fröhlich



Grußwort von Rudolf BindigMdB, SPD-Kreisvorsitzender

Die SPD in Bad Waldsee kann darauf verweisen, daß seit mehr als 100 Jahren sozialdemokratisches Gedankengut im Bereich des Oberamts Waldsee hervorgetreten ist. Hatte die

erste öffentliche SPD-Versammlung noch vor dem Ersten Weltkrieg stattgefunden, so kam es bald nach dem Krieg zur offiziellen Gründung des "Sozialdemokratischen Vereins" aus Stadt und Umlandgemeinden. Von Anfang an sind auch Frauen dabei gewesen. Dem SPD-Ortsverein und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bad Waldsee ist zu gratulieren, daß nunmehr seit 80 Jahren eine Partei in ihrer Gemeinde tätig und verwurzelt ist, die sich in ihrer ganzen Geschichte immer für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eingesetzt hat. Neben der SPD entstanden bald weitere konfessionell unabhängige Arbeitervereine, welche sich für die Interessen, die Kultur und den Sport der arbeitenden Bevölkerung eingesetzt haben. Zu Beginn der dreißiger Jahre hat die SPD in Bad Waldsee aktiv eine enorme Werbearbeit gegen den erstarkenden Nationalismus und Faschismus geleistet. Seit der Wiedergründung 1946 beteiligte sich die SPD in Bad Waldsee am kommunalpolitischen Geschehen und ist aktiv für den Wandel unserer Gesellschaft zu einer starken sozialen Demokratie eingetreten. Ich gratuliere dem SPD-Ortsverein zum Jubiläum seines 80-jährigen Bestehens und wünsche ihm eine weitere, erfolgreiche Arbeit für die Bevölkerung der Stadt und der Region. Andreas Fuchs (Langenargen) ist besonders für seine Aufarbeitung der Geschichte der SPD in Bad Waldsee zu danken.

Rudolf Bindig MdB, SPD-Kreisvorsitzender

Grußwort von Matthias Weisheit

MdB

Bei der Reichstagswahl 1893 vor 106 Jahren wurde die erste Stimme für die Sozialdemokraten in Bad Waldsee abgegeben, 26 Jahre später der Ortsverein gegründet. 80 Jahre haben Frauen und Männer für die Ideale der Sozialdemokraten, Freiheit,



Gerechtigkeit und Solidarität, argumentiert und gekämpft. Im konservativ-katholisch geprägten Oberland hatten es die "Sozis" nie leicht, noch vor wenigen Jahrzehnten, als sozialdemokratische Landesregierungen in anderen Regionen der Bundesrepublik die Normalität waren, glaubten manche hierzulande, nach der Wahl von Willy Brandt zum Bundeskanzler käme der Weltuntergang. Als langjähriger Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Ravensburg und erprobter Wahlkämpfer seit den 70er Jahren habe ich selbst erfahren, daß es mancherorts auch im Einzugsbereich des Ortsverein Bad Waldsee unmöglich war, ein Lokal für eine Wahlveranstaltung zu finden. Um so stolzer können wir auf unsere über 130jährige Geschichte zurückblicken. Keine andere Partei der Bundesrepublik kann dies! Ich gratuliere den Mitgliedern in Bad Waldsee zu ihrem Geburtstag und wünsche für die kommenden Jahrzehnte eine weitere kontinuierliche Entwicklung des Ortsvereins, Erfolge bei Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen. Die Umsetzung unserer Ideale in praktische Politik für die Mitbürger/innen in Bad Waldsee wird dafür sorgen.

Matthias Weisheit MdB

Geleitwort von Michael Barczyk

Stadtarchivar von Bad Waldsee

Die SPD als Deutschlands älteste Partei führte in Oberschwaben und vor allem in Waldsee ein mehr als stiefmütterliches Dasein. Wen wundert's – bei den barocken Zwiebeltürmen, den Fürstenlogen in den Kirchen, dem schokoladenbraunen Rindvieh und einer stark rudimentären Industrialisierung musste sich eine Arbeiterpartei als einsamer Außenseiter fühlen.

Anders als in den größeren Nachbarstädten wie Ravensburg oder Friedrichshafen wurde Waldsee erst ab 1900 industrialisiert; einen nennenswerten Betrieb gab es damals durch die Württembergische Seidenweberei, die bezeichnenderweise von zwei Schweizern gegründet worden war.

Die Geschichte der SPD in Waldsee ist nicht das Spiegelbild der Auseinandersetzung des Proletariats mit dem Kapitalismus, sondern eine Fallstudie des kleinen Mannes in einer kleinen Stadt.

Und dennoch kann aus einzelnen Mosaiksteinchen der Parteigeschichte ein Stück Stadtgeschichte abgelesen werden: Familiennamen, Gasthöfe, Vereinsleben, Wahlergebnisse verdichten sich zur Alltagsgeschichte von Waldsee.

Michael Barczyk Stadtarchivar

WALDSEE, WEIMAR UND DIE ROTEN

EIN STREIFZUG DURCH DIE GESCHICHTE DER 80JÄHRIGEN WALDSEER SOZIALDEMOKRATIE

80 Jahre SPD-Ortsverein Bad Waldsee – ein stolzes Alter für einen sozialdemokratischen Verein in tiefster südwürttembergischer politischer Diaspora – und Anlaß genug, um einen Blick zurück auf die geschichtliche Entwicklung dieser traditionsreichen Waldseer Partei zu werfen. Die wegen ihres anfänglichen Erkennungszeichens, der symbolischen roten Fahne, vielfach als die "Roten" bezeichneten Sozialdemokraten konnten im Frühjahr 1919 auch in Waldsee organisatorisch Fuß fassen. Ihre Vereinsgeschichte beginnt somit in den Gründertagen der ersten deutschen Republik, die wegen ihres provisorischen Regierungssitzes gemeinhin als die "Weimarer Republik" bezeichnet wird. Erste zaghafte Ansätze sozialdemokratischer Bestrebungen in Waldsee können jedoch schon zu Zeiten des wilhelminischen Kaiserreichs nachgewiesen werden.

1. ERSTE ANSÄTZE SOZIALDEMOKRATISCHER AKTIVITÄTEN WÄHREND DER MONARCHIE

Bereits lange vor der Vereinsgründung weitete die württembergische Sozialdemokratie ihre politische Werbearbeit auch in das konservativ-katholische Oberland aus. Insbesondere die Oberamtsstädte galten dem SPD-Landessekretariat in Stuttgart als bevorzugte Agitationsbühnen, hatten sie doch oftmals eine größere Bevölkerungszahl und eine höhere Industrialisierung als die Mehrzahl der anderen Orte des vorwiegend ländlich geprägten württembergischen Oberlandes aufzuweisen. Bei den in diesem Zusammenhang auftretenden sozialdemokratischen "Wanderrednern" handelte es sich zumeist um Abgeordnete, Parteisekretäre und Angestellte der Parteipresse aus dem mittleren Neckarraum, welche insbesondere vor anstehenden Wahlgängen längere Agitationsreisen unternahmen. Unterstützt wurden sie hierbei von den wenigen Parteiorganisationen des Oberlandes. "So-

zialdemokratische Vereine" bestanden um die Jahrhundertwende lediglich in Biberach, Mengen, Ravensburg, Leutkirch und Wangen. Die Stadt Waldsee, in der 1893 erstmals eine sozialdemokratische Stimme anläßlich der Reichstagswahl abgegeben worden war, galt bei den verantwortlichen SPD-Parteistrategen in Stuttgart aufgrund dieser bislang kargen Ausbeute als ein besonders schwer zu bestellender, steiniger Acker.

Die Rahmenbedingungen verbesserten sich mit der Eröffnung eines sozialdemokratischen Parteibüros für das württembergische Oberland am 1. März 1912 in Ulm. Sein rühriger Sekretär Karl Ruggaber unternahm fortan größte Anstrengungen zum Auf- und Ausbau örtlicher Parteigliederungen und zur Förderung der wahlwerbenden Maßnahmen auf dem flachen Land. So erschien im Vorfeld der Reichstagswahl des Jahres 1912 erstmals eine sozialdemokratische Wahlanzeige im



Waldsee um die Jahrhundertwende: das Wurzacher Tor.

Waldseer Wochenblatt

Amts- und Anzeigeblatt für



den Oberamtsbezirk Maldfee. Breis beim Boftbezug viert vertehr Mt. 2,55, im fonftigen

Æ 265

Freitag ben 15. November 1918

86. Jahrgang

Aufruf an die Bevölkerung!

Der heute hier gebildete Arbeiter-Rat bittet die Einwohnerschaft Waldsees im Interesse einer geordneten Durch-lbrung der Neubildung wie bisher Ruhe und Ordnung zu balten.

Ein Beder erfille feine Pflicht, damit ift feinem und dem Intereffe Aller am beften gedient. Die bisherige Oberamtsbehörde und Stadtverwaltung hat sich der neuen Regierung unterstellt; alle weiteren nahmen erfolgen im Einvernehmen mit diesen Behörden.

Baldfee, den 15. November 1918. Der Arbeiter=Rat Walbfee=Ravensburg.

Stadt Balbfee.

Un die Einwohnerschaft!

Baldfee, ben 15

Amts- und Anzeigeblatt für



den Oberamtsbezirk Waldsee.

Fernsprech - Anschluß: Rr. 1.

₩ 267.

Montag ben 18. November 191-

86. Jahrgang.

Telegramm . Abreffe : "Bochenblatt Balbiee"

Um Dienstag, den 19. Novbe., nachmittags 2 Uhr, wird der Borfigende des Arbeiter-An Alle! Um Dienstag, den 19. Robbe, nachmittags 2 upr, wird bet Softfaale in Balbfee in öffentlicher Versammlung einen Vortrag halten über:

Die grosse Revolution und unfere Aufgaben

wozu Jedermann eingeladen ist. In der Annahme, daß die Beranstalter im Interesse gesamten Volkes unter "unsere Ausgaben" Ausgeeheltung der Ordnung, Anextennung der bestehenden Gesete, Achtung unserer staatlichen Einrichtungen, Fortentwickung derselben unter Mitwirkung des gesamten Volkes in legalen Formen, verstehen, bitten wir alle Mitbürger, Arbeiter, Hondwerker, Landwirte, Kannule und Bürger des Bezirks Valdsse ohne Unterschied der Ronssessinsten und der politischen Auswellen, zumal im Anschließ unt der Versammlung einstehen, dumal im Anschließ und die Versammlung einstehen zu wollen, zumal im Anschließ wollen damit den Beweis erbringen, daß die gegenwärtige Lage bei uns Verständnis sindet u. daß wir selbst sühre dum Mündlis sind, im eigenen Hause ohne fremde Hilfe zum Rechten zu sehen.

"Revolutionäres" Waldsee (1918)

"Waldseer Wochenblatt" und zwei Jahre später fand denn auch die erste bekannte größere SPD-Veranstaltung in der Oberamtsstadt statt. Außerdem gab es zu diesem Zeitpunkt bereits einen Abonnenten der SPD-Zeitung "Schwäbische Tagwacht" am Ort. Bemerkenswerte Erfolge hatten die Sozialdemokraten im von der katholischen Zentrumspartei beherrschten Waldsee allerdings nicht erzielen können. Ihr Stimmenanteil bewegte sich während der Monarchie zwischen einem halben (1893) und 3,5 Prozent (1912) der abgegebenen Stimmen.

2. DIE GRÜNDUNG EINES "SOZIALDEMOKRATISCHEN VEREINS" ALS FOLGE DER NOVEMBERREVOLUTION 1918

Eine bescheidene Verbesserung der vorgenannten Verhältnisse resultierte aus dem Verlauf des politischen Umsturzes, welcher angesichts des verlorenen Ersten Weltkrieges im Jahr 1918 vonstatten ging und gemeinhin als "Novemberrevolution" bezeichnet wird. Auch in Waldsee wurde Mitte November 1918 ein "Arbeiterrat" (später: "Arbeiter- und Bauernrat") als politisches Forum der Bürgerschaft während dieser Umbruchphase zwischen Monarchie und Republik gegründet. Dessen Zuständigkeitsbereich erstreckte sich über den gesamten Oberamtsbezirk. Den hiesigen "Arbeiter- und Bauernrat" dominierten allerdings nicht, wie an vielen anderen Orten, gemäßigte Sozialdemokraten oder gar revolutionäre Sozialisten, sondern gediegene Bürgerliche unter dem Vorsitz des Kaufmanns Louis Winter (DDP), ledoch traten die Waldseer Sozialdemokraten im Rahmen dieses Rätegremiums erstmals ins Licht der Öffentlichkeit und entwickelten sich somit aus dem Schatten der Anonymität hin zu namentlich bekannten Kommunalpolitikern. Anhand der vorliegenden Archivalien lassen sich die Waldseer Arbeiterräte Anton Sproll, Anton Marguart und Jakob Wassermann als SPD-Mitglieder identifizieren. Anton Sproll gehörte zudem der vierköpfigen Leitung des "Arbeiter- und Bauernrates" für den Oberamtsbezirk Waldsee an; insgesamt bestand dieses Gremium aus 26 Personen. Auch wenn sich darunter höchstens ein Drittel zur Sozialdemokratie bekannte, kann festgestellt werden, daß die SPD und insbesondere Anton Sproll den ideologischen Hintergrund der Ratstätigkeit zumindest anfänglich mitbestimmen konnte. Dies zeigte sich nicht zuletzt an dem Beschluß, das SPD-Organ "Schwäbische Tagwacht" als Tageszeitung zur Unterrichtung der Ratsmitglieder zu

abonnieren. Außerdem führte der "Arbeiter- und Bauernrat"" das traditionell-sozialdemokratische "Handschlag"-Symbol in seinem offiziellen Stempel. Als äußeres Zeichen des Endes der monarchischen Staatsordnung ließen die Waldseer Räte am 15.11.1918 rote Fahnen auf dem Rathaus und dem Hotel "Post" hissen.



Stempel des Arbeiter- und Bauernrates mit "Handschlag"-Symbol.

Es folgten mehrere stark besuchte Versammlungen, auf denen die einzelnen politischen Gruppierungen für eine Unterstützung ihrer Ziele warben. Sozialdemokratie, Zentrum und Liberale (in Waldsee vor allem die DDP) setzten sich hierbei unter dem Eindruck turbulenter Machtkämpfe in den größeren deutschen Städten für eine demokratische Republik und gegen die von linkssozialistischen Kräften betriebene Umwandlung Deutschlands in ein sozialistisches Rätesystem nach sowjetrussischem Vorbild ein. Nachdem eine derart grundsätzliche Entscheidung gefallen und durch den Ausgang der Wahlen des Jahres 1919 bestätigt worden war, verloren übrigens die Rätegremien rasch an politischer Bedeutung und verschwanden alsbald wieder von der Bühne des Zeitgeschehens.

Die Waldseer Sozialdemokraten – wohl noch eine lose Vereinigung mit personeller Unterstützung aus Ravensburg – stellten ihre öffentliche Volksversammlung am 19. November 1918 im Hotel "Post" unter das Motto "Die große Revolution und unsere Aufgaben". Hierbei trat Parteisekretär Karl Ruggaber, der zu dieser Zeit auch dem Arbeiter- und Soldatenrat Ravensburg-Weingarten vorstand, als Ver-



Das Hotel "Post" – die Wiege der Waldseer Sozieldemokratie.

Aktivitäten im Gründungsjahr 1919.

Baldje e.

Sozialdemokrat. Partei.

Mittwoch, ben 8. San, abends 6 Uhr im Saal dur "Poft"

Grosse Volksversammlung!

Parteisekretär Rarl Ruggaber Ulm spricht über:

Der Wieder Mufban Dentschlands u. die Sozialdemokratie.

Freie Aussprache!

Hiezu ist Sedermann, die Frauen besonders, freundlichst eingeladen.

Wahlzettel

der Sozialdemokratischen Partei Waldsee.

Mai-Feier 1919

ber Sobialbemokratischen Partei und Gewerkschaften Balbiees.

Am Donnerstag ben 1. Mai, nachm. 3 Uhr, Zusammenkunft ber gangen Arbeiterichaft Walbsees und Umgebung zu einer gemüllichen Unterhaltung im

Schützenhaus (Döchtbühl)

gu der auch Jedermann freundlichst eingeladen ift. Festrede: Parteisekretar Ruggaber-Um.

Der Musichut.

Sproll, Anton Monteur, 3mal
Saiger, Albert, Lagerverwalter 3mal
Marquart, Anton, Monteur 3mal
Leiprecht, Carl, Platmeister 3mal
Rast, Alois, Bahnarbeiter 2mal
Reutter, Franz Wagazinarbeiter 2mal

Balbiee.

Achtung! Versammlung. Achtung

Am Samstag, den 1. März, abends 7 Uhr findet im Gathof zum "La im m" Monatsversammlung der "Sozialdemotratischen Partei" statt. Pünktliches und zahlreiches Ersicheinen ist notwendig. Tagesordnung: Wahl eines Kassers und Schriftschrers, Rassensontrolleure und Neuausnahmen, wozu die Rollegen von hier und Umgebung freundlichst eingeladen sind.

Der Bolftanb.

Bialdiee. Die lette Nionalsversommlung des Susialdemofraischen Vereins war gut besucht. Nach Erledigung von Barteiangelegenheiten wurde als Kaister Rothen häussler, als Schrifführer Saigen gemählt. — Eine lebhalte Agitation sür die "Donau-Lieght" und zur beweinn ung neuer Nitglieder muß nun einiehen. Heise sehn, bann wers den alle hindernisse überwungen. Mett dieser Mannung schloß Sproll die Versammung. sammlungsredner auf. Eine weitere Veranstaltung von sozialdemokratischer Seite Anfang Dezember verfolgte die Absicht, den "Freien Gewerkschaften" in der Oberamtsstadt Waldsee neue Mitglieder zuzuführen. Sowohl Holz- als auch Metallarbeiterverband, die beide dem "Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund" - so die offizielle Bezeichnung der "Freien Gewerkschaften" - angeschlossen waren, verfügten über örtliche Organisationen. Reine Wahlagitation wurde dann angesichts der bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen im Januar 1919 betrieben. Wiederum war es Karl Ruggaber, der am 8. Januar 1919 zum Thema "Wiederaufbau Deutschlands und die Sozialdemokratie" sprach. Auf dieser Wahlversammlung im Hotel "Post" dürfte auch der SPD-Ortsverein Bad Waldsee gegründet worden sein. Kurze Zeit danach berichtete nämlich die SPD-Zeitung "Donau-Wacht" erstmals von der Existenz einer derartigen Organisation und der Nachwahl zweier Funktionäre in den bis dahin wohl provisorisch amtierenden SPD-Ortsvorstand. Auch ein regionaler Vergleich zeigt auf, daß die meisten der 1919 entstandenen sozialdemokratischen Parteivereine sich im Rahmen von Wahlveranstaltungen konstituierten, da solche Veranstaltungsformen eine größtmögliche Aufmerksamkeit der örtlichen Bevölkerung für die politischen Grundvorstellungen der Sozialdemokratie zu erzielen vermochten. Als Vorsitzender des "Sozialdemokratischen Vereins" im Gründungsjahr fungierte der bereits zuvor erwähnte Arbeiterrat Anton Sproll. Die Sozialdemokratische Parteiorganisation verfügte im ersten Quartal des Jahres 1919 über immerhin 65 Mitglieder, darunter sieben Frauen. Ihre Vereinsangehörigen stammten zum Großteil aus der Stadt Waldsee selbst, kamen jedoch auch aus den umliegenden kleinen Landgemeinden wie Steinach und Unterurbach, in denen keine eigenständigen SPD-Ortsvereine existierten. Einen nicht unbeträchtlichen Teil ihrer Mitgliedschaft rekrutierte die Waldseer SPD übrigens aus der örtlichen Holzarbeiterschaft. Weitere "Sozialdemokratische Vereine" im Oberamt Waldsee bestanden damals noch in Schussenried (1907), Aulendorf (1918) und Wolfegg-Alttann (1919).

Eine begrenzte Bestätigung seiner politischen Überzeugungsarbeit erfuhr das sozialdemokratische Lager in Waldsee durch die Ergebnisse der Januar-Wahlen des Jahres 1919. Es war ihm immerhin gelungen, sein Wählerpotential auf durchschnittlich 160 Personen und damit knapp 9% der abgegebenen Stimmen zu erhöhen.

Ihre erste große Bewährungsprobe auf kommunaler Ebene hatte die junge Waldseer SPD-Parteiorganisation anläßlich der im Mai 1919 abgehaltenen Gemeinderatswahl zu bestehen. Hierbei gelang es dem im Kyanisierwerk beschäftigten Platzmeister Karl Leiprecht als erstem Sozialdemokraten in der Geschichte Waldsees, in den Stadtrat einzuziehen und am Ratstisch mitbestimmen zu können. Seine Einflußmöglichkeiten dürften allerdings angesichts einer fünfzehnköpfigen bürgerlichen Übermacht von recht bescheidener Natur gewesen sein. Als weitere Bewerber auf dem Wahlvorschlag der SPD waren ihr Vorsitzender, der Maschinist Anton Sproll, sowie Kaufmann Albert Saiger, Monteur Anton Marquart, Bahnarbeiter Alois Rast und Packer Franz Reutter angetreten. Das Wahlergebnis von knapp 9% deckte sich exakt mit dem örtlichen SPD-Stimmenanteil bei den vorangegangenen überregionalen Wahlgängen im Januar.



Karl Leiprecht, SPD-Stadtrat von 1919 bis 1928.



Leonhard Ries, SPD-Stadtrat von 1928 bis 1933.

3. DIE WALDSEER SOZIALDEMOKRATIE IN DER "WEIMARER REPUBLIK"

Während der sogenannten "Weimarer Republik" trat die Waldseer SPD vor allem im Vorfeld anstehender Wahlgänge, bei Feiern zum 1. Mai, sowie auf den regionalen Parteitagen der Sozialdemokratie in Erscheinung. Es gelang ihr, während der gesamten Zeitspanne von 1919 bis 1933 im Stadtparlament vertreten zu

Karl Ruggaber

Als Parteisekretär und Landtagsabgeordneter einer der wichtigsten Impulsgeber bei der Gründung des "Sozialdemokratischen Vereins" Waldsee

Der im Jahr 1887 in Habsthal bei Sigmaringen geborene Karl Ruggaber war gelernter Schlosser, als solcher arbeitete er in verschiedenen Fabriken des mittleren Schussentals. Bereits früh



stieß Ruggaber zur sozialdemokratischen Bewegung, aufgrund seines überzeugenden Auftretens wurden ihm bald hohe Parteiämter angetragen. Nachdem er Wahlkreisvorsitzender (Riedlingen-Saulgau-Ravensburg-Tettnang) geworden war, trat Ruggaber im Jahr 1910 als hauptamtlicher Sekretär ins Stuttgarter SPD-Landessekretariat ein. 1912 wurde er zum leitenden SPD-Sekretär für das Oberland mit Sitz in Ulm berufen. 1915-17 befand sich Ruggaber im Fronteinsatz, anschließend war er in der Rüstungsindustrie dienstverpflichtet. Bald nach Kriegsende wurde er wieder für die SPD aktiv, bewarb sich noch 1918 bei einer Ersatzwahl in Ravensburg für den Landtag und avancierte gleichzeitig zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates Ravensburg-Weingarten. 1919/20 gehörte Karl Ruggaber der Verfassunggebenden Landesversammlung und von 1920 bis 1933 dem Württembergischen Landtag als Abgeordneter für das Oberland sowie ab 1929 für Schwenningen / Rottweil an. Sein Amt als Parteisekretär behielt er bei, außerdem stand der überzeugte Demokrat dem württembergischen "Reichsbanner" vor. Von den nationalsozialistischen Machthabern wurde dieser vehemente Vorkämpfer und Verteidiger der Republik verhaftet und ins KZ auf dem Heuberg gebracht. Die unbarmherzige Haftzeit begünstigte den Ausbruch einer tödlichen Krankheit, aufgrund derer er erst kurz vor seinem Tode im Jahr 1936 aus dem KZ entlassen wurde. Karl Ruggaber, den das "Waldseer Wochenblatt" einmal als "sozialistischen Generalissimo" bezeichnete, hat wie kein anderer Kärrnerarbeit für die SPD im Oberland geleistet und wurde lange Zeit über seinen Tod hinaus von weiten Bevölkerungskreisen des Oberlandes hoch geschätzt, bisweilen gar verehrt.

sein. Somit konnte kontinuierliche kommunalpolitische Arbeit geleistet werden, allerdings befand sich der jeweils einzige sozialdemokratische Stadtrat im sechzehnköpfigen Gremium stets in der eher unangenehmen Rolle des "Hechtes im Karpfenteich". Als SPD-Stadtrat fungierte, neben dem bereits genannten Karl Leiprecht, auch dessen ab 1928 amtierender Nachfolger, der Maurer Leonhard Ries. Ries war über die SPD-nahe "Wählervereinigung der Arbeiter und Kleinhandwerker" ins Kommunalparlament eingezogen, möglicherweise könnte es sich bei ihm um einen parteilosen SPD-Anhänger gehandelt haben.

Außerdem entstanden in dieser Zeitspanne, wohl auch von sozialdemokratischer Seite mitinitiiert, eine Reihe weiterer Organisationen der Arbeiterschaft außerhalb des bereits bestehenden katholischen Vereinsspektrums. So gab es in Waldsee einen Konsumverein mit Ladengeschäft, in welchem dessen Mitglieder verbilligt einkaufen konnten. Des weiteren wurden der Arbeiter-Gesangverein "Eintracht" (gegr. 1923) und ein "Arbeiter-Sportverein" (gegr. 1924) ins Leben gerufen.

fer-Gesang-Verein "Eintracht" Waldsee.

Ab Dienstag, ben

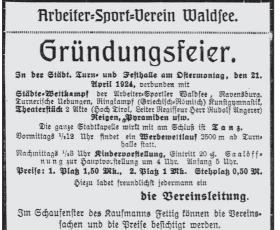
Uroben wieder

1. Stod.

Schullokal

Der Borftanb.

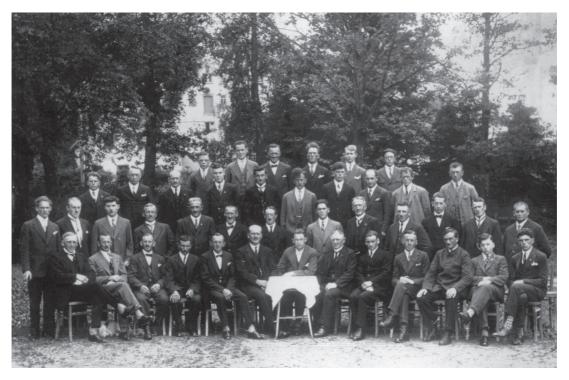
9. Dez. find die





Konsum-Verein Waldsee.

Konfessionell ungebundene Vereine der Arbeiterschaft in der Oberamtsstadt Waldsee.



Der Arbeiter-Gesangsverein "Eintracht" im Jahr 1929.

Die im Gefolge des Krieges stattgefundene Spaltung der politischen Linken Deutschlands bereitete auch den Waldseer Sozialdemokraten einige Schwierigkeiten. Nicht nur bei überregionalen Wahlgängen sondern sogar vor Ort war der SPD in Gestalt der USPD und später der KPD eine Konkurrenz von ganz links erwachsen. So veranstaltete die USPD im Juni 1920 einen aufsehenerregenden Demonstrationszug gegen die hohen Lebensmittelpreise. Auf der anschließenden Kundgebung im "Post"-Saal warb sodann ein Redner aus Ravensburg vier Stunden lang für das linkssozialistische Programm - nicht ganz ohne Erfolg: Immerhin 93 Waldseer (5,5%) gaben USPD und KPD bei der Reichstagswahl 1920 ihre Stimme. Später gelang es den Kommunisten sogar, selbst im konservativen Waldsee bei den Stadtratswahlen des Jahres 1931 mit dem Naturheilkundigen und vormaligen SPD-Ortsvorsitzenden Friedrich Wäschle einen Sitz im Kommunalparlament zu erringen. Eine allzugroße Bedrohung ergab sich für die hiesigen Sozialdemokraten aus der Person Wäschles allerdings nicht, denn derselbe entpuppte sich alsbald als "politisch Heimatloser". Ursprünglich von der SPD kommend und dann zur KPD gewechselt, trat er im April 1932 auch aus dieser Partei wieder aus.

Wäschle orientierte sich danach politisch eher in Richtung des Zentrums und hielt eine öffentliche Versammlung ab, anläßlich derer er vorgab, mit SPD und KPD "abrechnen" zu wollen. Dies fügte den Linksparteien zwar keinen nachhaltigen Schaden zu, denn die Entwicklung ihrer örtlichen Wahlergebnisse lag ab 1930 durchaus im reichsweiten Trend. Die örtliche Presse in Gestalt des zentrumsnahen "Waldseer Tagblatts" bereitete die Vorgänge um Wäschle jedoch genüßlich im Sinne des eigenen politischen Agitationsverständnisses auf. Peinlich dürfte es für die Waldseer Sozialdemokraten schon gewesen sein, daß ihr ehemaliger Vorsitzender einen derartig unsteten politischen Weg eingeschlagen hatte.

Sozialdemokratische Partei Waldsee falt am tommenden Samstag, ben 1. Dai, abende 7 Uhr ihre

Witglieder:Versammlung

im Solal Alolierbritu ab. Referat übernimmt orre Ember. Scheuffele-Ulm. Bollgabliges Ericheinen ift notwendig. Der Borftanb.

(1920)

(1925)

Sozialdemokr. Partei Waldfee.

Samstag, den 12. April, abends 8 Uhr

im Gafthof 3. "Abler."

Rednerin:

Frau Landtagsabg. Siller, Seilbronn über:

Sitler-Prozeß, Sozialdemofratie sowie Land- und Reichstagswahlen.

Siezu geht an die Gewertschaftsmitglieder fowie alle Bahler u. Bahlerinnen freundl. Einladung.

Freie Aussprache!

(1924)

Sozialdemokratische Partei

Unfere Parteigenoffen und Parteifreunde werben gebeten, bie von ber Bentrumspartei einberufene Versammlung am Gonntag nachm. gablreich zu besuchen und am 26. April

einig und geichloffen

ihre Stimme ju geben.

Aus dem Parteileben in den 20er Jahren.

Arbeiter! Mieter u. Verbraucher!

Die Gemeinderatewahl soll die Entscheidung bringen, ob in den nächsten 6 Jahren auch Enere Interessen im Rahmen des Allgemeinwohls gebührend vertreten werden.

Ein Blid auf die Wahlvorschläge der Zentrumspartei und des Gewerbe- und Sandelsvereins sagt Euch "Rein"!

Alrbeiter-Vertreter sindet 3hr in beiden Wahlvorschlägen nur einen; als Mietervertreter gar
teinen und den Verbrauchern mit getingem Einkommen hat der in letter Ze't in
Waldsee vorgenommene "große Preisabbau"
gezeigt was zu boffen ist, wenn die Geschättswelt noch bester auf dem Rathans vertreten
ist als seitber. Die sozialen Fragen wie Arbeiterfragen, Wohnungswesen, Verbraucherschutz (Waldsee ist bereits heute schon eine der teuersten
Städte in Württemberg) werden im kommenten
Gemeinderat eine arößere Beachtung
sinden müssen als seither, und an Euch liegt es,
dafür zu soraen, daß auch Guere Interessen gebührend vertreten werden.

Last Euch durch nichts irre machen, macht Euch frei von jeder Bevormundung und wählt am Sonntag geschlossen die Lifte 3 der

Sozialdemokratischen Partei.

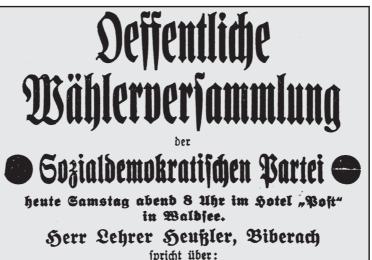
Refler Gg.

Sozialdemokratische Wahlanzeige zur Gemeinderatswahl 1925.

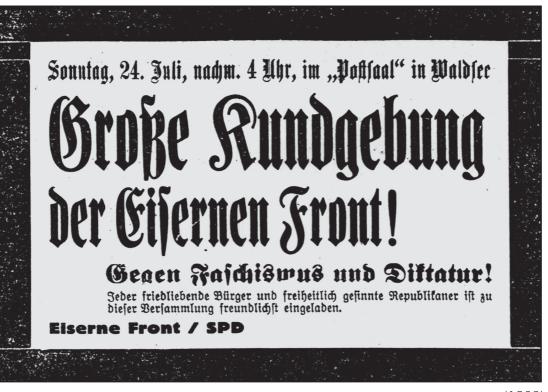
4. SOZIALDEMOKRATISCHE BESTREBUNGEN ZUR VERTEIDIGUNG DER DEMOKRATIE IN WALDSEE

Eine vielfach größere Gefahr für das demokratische Gemeinwesen stellte in diesem Zusammenhang, zumindest seit den spürbaren Folgen der Weltwirtschaftskrise von 1929, die nationalsozialistische Bewegung dar. Hatte die Waldseer SPD bei den Reichspräsidentenwahlen von 1925 noch einen örtlichen Rekordwert von 14% der abgegebenen Stimmen erreichen können, so mußte sie sich bei der ersten Reichstagswahl des Jahres 1932 mit mageren 5% begnügen, während die Waldseer Nationalsozialisten zu diesem Zeitpunkt schon über 20% der Stimmen auf sich vereinigten.

Dennoch ließen die Waldseer Sozialdemokraten, namentlich ihre führenden Mitglieder Georg Keßler, Anton Ruß und Julius Schmid, nichts unversucht, um dem politischen Extremismus von links und von rechts entgegenzutreten. Auch in Waldsee wurde deshalb der republikanische Schutzverband "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" ins Leben gerufen, welcher sodann den Saalschutz bei sozialdemokrati-



Reichstagswahlkampf 1930 Für alle Wähler und Wählerinnen bes schaffenden Boltes, bie ein Intereffe an der Verbefferung unserer wirtschaftlichen Lage haben, ift es Pflicht, in biese Versammlung zu kommen.



(1932)

schen Veranstaltungen zu übernehmen hatte. Ab dem Jahr 1932 erfolgte die Einbindung des "Reichsbanners" zusammen mit dem SPD-Ortsverein, den örtlichen Untergliederungen der "Freien Gewerkschaften" sowie Einzelmitgliedern aus weiteren Arbeitervereinen in die sogenannte "Eiserne Front". Hierbei handelte es sich um den republikanischen Gegenpol zur "Harzburger Front" aus Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Die Waldseer "Eiserne Front" mit Anton Ruß an der Spitze versuchte, durch eine Vielzahl von öffentlichen Kundgebungen sowie der Verteilung von entsprechendem Schriftenmaterial den politischen Extremisten und insbesondere der NSDAP argumentativ entgegenzutreten. Als bemerkenswerteste Aktivität der örtlichen "Eisernen Front" bleibt die Wählerversammlung am 4. März 1933, also bereits zu Zeiten der Reichskanzlerschaft Adolf Hitlers festzuhalten. Sie stand unter der Devise "Maulkorb statt Arbeit und Brot - Der Güter Höchstes dürfen wir verteidigen gegen Gewalt" (gemeint war die Freiheit). Hierbei wandte sich Parteisekretär Weißer aus Ulm im Hotel "Post" vehement gegen die Bestrebungen des Nationalsozialismus. Ebenfalls Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang der im Jahr 1932 in den Landtag gewählte Schussenrieder Sozialdemokrat Anton Arnold, welcher sich in einer Vielzahl von Veranstaltungen dem Hitlerfaschismus entschieden entgegenstellte. Arnold war auch mehrfach in Waldsee aufgetreten, zudem hatte er über lange Jahre hinweg den Bezirksvorsitz der SPD im Oberamt Waldsee innegehabt.

Vomwürtt.Oberland

Baldfee

Generalisefammlung bes Reichsbanners.

Kim Sonntag, den 12. Februar, varmittags 10 Ubr, dielt das Reichsbanner im Local sum "Aloftenbräu" keine Generalverkunglung ab. Die Kameraden waren vollschlig erschienen. Der Bussprücke gab einen Usberblid über die Anseit und Bessegung der Ortsgruppe Waldele im verflossenen Jahr, woraus wir entnehmen, das das Badliadr 1992 mit seinen kinf Madlen dobe Anforderungen an alle Kameraden stellte. Die Agitation wurde immer in Berbindung mit der Eiternen Front vanschungen eine Ausfau des Reichsbanners nich verseller, lieh sich dod die Jahl der Midplieder gegenisber 1991 trots er schlechten Wirtschaftslage um 40 Brysent seinen Muten. Die Kasse wise einen guten Stand auf und wurde in Ordnung gefunden. Biel ist dem Kasser, der zugleich noch den Zeidungsvertrieß beisegt, zu danken für seine Arbeit an der guten Sache. Es wurde ibm Entlastung erbeilt.

Das volitische Referat, das vorwiegend Gegenwartsfragen bebendelk, wurde mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Der Massenstatt war für das Waldbeer Reichsdanner ein guter. Wie enderwärts, ift auch dier seine Misselwwurung wegen der wen Wahlen. Alles gebt mit ernstem Sinn, aber auch mit mutiger Begeisterung in den Wahlsamps. Es wird dem Jasschiss was nicht gelingen, in diese Reiden einzubrechen.

Die Reuwahlen brachten keine Aenberung in der Filhrung der Ortsgruppe. Mit Liedern und Freiheitsrufen wurde die in lameradichaftlichem Geist verlaufene Berkammlung geschlosien.



MdL Anton Arnold (1872 – 1945).

(1933)



Waldseer Sozialdemokraten im Kampf gegen den Hitlerfaschismus.



5. NATIONALSOZIALISTISCHE MACHTERGREIFUNG UND VORLÄUFIGES ENDE DER SOZIALDEMOKRATISCHEN ORGANISATIONEN

Bekanntlich haben sich die wahlagitatorischen Maßnahmen seitens der auf dem Boden der Republik stehenden Parteien als unzureichend erwiesen, um das von Adolf Hitler geführte nationalsozialistische Lager nachhaltig zurückzudrängen. Auch in Waldsee kam es nach dem reichsweiten Wahlsieg der Nationalsozialisten und Deutschnationalen im März 1933 zur absoluten Machtübernahme durch den Hitlerfaschismus, öffentlich proklamiert durch das am 9. März 1933 vorgenommene Hissen einer Hakenkreuzfahne am Rathaus. Kurz darauf folgten die Verbote oder "Gleichschaltungen" sämtlicher republikanisch-demokratischer Organisationen und Institutionen. Darunter befanden sich selbstverständlich auch die der "Eisernen Front" angeschlossenen Vereinigungen. Außerdem hatten einige Mitglieder des sodann verbotenen Waldseer SPD-Ortsvereins Hausdurchsuchungen zu erdulden. Schlimmer erging es verschiedenen Funktionären der früheren KPD,

die vorübergehend verhaftet und in einem Fall sogar in das "Schutzhaftlager" Heuberg bei Stetten a.k.M. verbracht worden sind. Ausführlich berichtet Emil Kaphegyi in der 1984 erschienen Buchveröffentlichung "Bad Waldsee. Zeugnisse aus Zeit und Zeitung" über dieses dunkle Kapitel der Zeitgeschichte, welches eine zwölf Jahre währende Diktatur einleitete.

Es gereichte den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Waldsee allerdings zur Ehre, noch bei dem letzten "halbfreien" Wahlgang von 1933 der NSDAP den Status der stärksten Partei am Ort verwehrt zu haben. Die republikanischen Kräfte fanden selbst in diesem aufgeheizten politischen Klima noch beachtlichen Zuspruch unter der Bürgerschaft und das Zentrum konnte seine absolute Mehrheit am Ort - trotz deutlicher Verluste - erneut behaupten. Das nationalsozialistische Lager, welches bei den März-Wahlen viele der einstmaligen Zentrums-Hochburgen des Oberlandes – darunter auch zehn Gemeinden des Oberamtes Waldsee – eingenommen hatte, mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Sein nachmaliges Gebaren konnte somit, bezogen auf die Oberamtsstadt Waldsee, zu keinem Zeitpunkt als wahrhaft demokratisch legitimiert bezeichnet werden.



Signet der "Eisernen Front" (1933).

S. P. D. WALDSEE

Heute Freitag, abends 8 Uhr findet im Gasthof z. "Traube" in Waldsee eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

statt. TAGESORDNUNG: Die Gemeinderatswahlen. Erscheinen jedes Mitgliedes dringend erwünscht!

Sozialdemokratische Partei - Ortsverein Waldsee
i. A.: Leo Leiprecht

(1946)

6. WIEDERGRÜNDUNG DES SPD-ORTSVEREINS WALD-SEE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft als Folge des verlorenen Zweiten Weltkrieges konnte die Sozialdemokratische Partei in der nunmehrigen französischen Besatzungszone des einstmaligen Deutschen Reiches ab dem Jahr 1946 ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. In Form einer Verordnung vom 23. Dezember 1945 und zweier Verfügungen vom 18. März bzw. 19. Juli 1946 ermöglichte das "Gouvernement Militaire" die Neu- und Wiedergründung von politischen Parteien "demokratischer und antinationalsozialistischer Richtung".

Nach zwölfjährigem Verbot kehrte die Sozialdemokratische Partei somit ab dem August des Jahres 1946 wieder in das politische Gefüge der Stadt Waldsee zurück. Am 4. August fand erstmals eine öffentliche Versammlung der "SP" statt, auf das "D" im Parteinamen hatte sie gemäß einer Anweisung der französischen Militärregierung zunächst zu verzichten. Im Gasthof "Traube" referierte hierbei Wilhelm Pfeiffer aus Ravensburg über die politischen Vorstellungen der Sozialdemokratie im Nachkriegs-Deutschland. Seinem Vortrag folgte am 10. August der eigentliche Akt der Wiedergründung. Zu ihrem Nachkriegsvorsitzenden wählten

die Waldseer Sozialdemokraten mit Leo Leiprecht einen Sohn des früheren SPD-Stadtrates Karl Leiprecht. Dessen Stellvertreter wurde Johann Jakobs, als Kassierer fungierte Julius Schmid. Der Schriftführer Georg Keßler, die Beisitzer Josef Forster, Nikolaus Maier und Johann Hildebrand sowie Helmut Leiner als Jugendbeisitzer komplettierten das Vorstandsgremium.

Damit war auch die organisatorische Grundlage für den gegenwärtig existierenden SPD-Ortsverein Bad Waldsee geschaffen. Die Darstellung der Nachkriegsgeschichte dieser Partei und weiterer örtlicher Organisationsformen der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, darunter auch der "Roten Falken", bleibt einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

Dieser vorstehende Überblick mag verdeutlichen, daß die SPD in nicht ganz unbeträchtlichem Maße einen Beitrag zum politischen Teil der Zeitgeschichte der Stadt Bad Waldsee geleistet hat. Die sozialdemokratische Bewegung befand und befindet sich bislang in der Rolle einer politischen Minderheit, ihre Einflußmöglichkeiten auf die Gestaltung des örtlichen Gemeinwesens waren und sind begrenzt. Die kleine sozialdemokratische Parteiorganisation dieser Stadt ist jedoch auch in Zeiten größter Bedrängnis stets ihren politischen Grundüberzeugungen treu geblieben und hat somit in den vergangenen 80 Jahren einen wichtigen Beitrag für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit auf örtlicher Ebene geleistet.

Der Holzarbeiter-Verband Waldsee

hält am Mittwoch, 1. Mai 1946, um 16 Uhr in der Turnhalle Waldsee eine

Mai-Feier

ab. Es spricht Willi Bohn aus Stuttgart über "Gewerkschaften und 1. Mai".

Es wirken mit die Stadtkapelle Waldsee und der Gesangverein Eintracht Waldsee.

Ab 17.30 Uhr großer Maitanz, wozu zwei Musik-kapellen aufspielen.

Zu dieser Feier wird die Arbeiterschaft u. die ganze Bevölkerung von Waldsee und Umgebung herzlich eingeladen.

Eintrittspreise: 1.- RM. für die Kundgebung, 2.- RM. für Tanz. Ende 23 Uhr.

(1946)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI

Am Sonntag, 8. Sept., 20 Uhr im Gasthof z. "Bären"

öffentl. Wahlversammlung

Es spricht:

Parteisekretär Herr Max Denker, Stuttgart über: ,,SP. und Gemeinderatswahlen"

Wähler und Wählerinnen, fordern Sie in der freien Diskussion Ihre demokratischen Rechte!

> Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Waldsee Leo Leiprecht





Leo Leiprecht, Nachkriegsvorsitzender der Waldseer SPD.

Wahlstatistischer Anhang

Vorbemerkungen:

- berücksichtigt wurden nur Wahlgänge, die für die Entwicklung der Waldseer Sozialdemokratie von Bedeutung waren
- bei den Stadtratswahlen konnte eine Darstellung der jeweiligen Stimmenanteile aufgrund unvollständig erhalten gebliebener Dokumente nicht vorgenommen werden
- personelle Veränderungen im Stadtrat während der Legislaturperioden konnten aus Platzgründen nicht berücksichtigt werden

I. REICHSTAGSWAHLERGEBNISSE IN DER OBERAMTSSTADT WALDSEE 1887-1933

Wahljahr	KPD	USP	SPD	DDP	DVP	NAT	Z	DNVP	NSDA P
1887	-	-	-	-	-	65	401	-	-
						13,9	86,1		
1890	-	-	-	-	-	46	141	-	-
						22,1	67,8		
1893	- [-	1	-	-	44	145	-	-
			0,5			22,8	75,1		
1907	-	-	6	-	-	43	522	-	-
			1,0			2,3	91,1		
1912	-	-	21	-	-	89	491	-	-
			3,5			14,8	81,4		
1919	-	5	155	365	-	-	1294	28	-
		0,3	8,4	19,8			70,1	1,5	
1920	28	65	138	206	19	-	1195	57	-
	1,7	3,8	8,2	19,8	1,1		70,8	3,4	
1924 I	69	-	135	135	21	-	1158	45	66
	4,0		7,9	7,9	1,2		68,0	2,6	3,9
1924 II	38	-	210	118	24	-	1212	42	13
	2,3		12,6	7,1	1,4		72,5	2,5	0,8
1928	14	-	171	106	42	-	703	29	13
	1,0		11,9	7,4	2,9		49,1	2,0	0,9
1930	163	-	93	12	26	-	1047	10	78
·	8,4		4,8	6,	5		54,1	0,5	4,0
1932 I	47	-	95	12	5	-	1196	42	387
	2,5		5,1	0,6	0,3		63,7	2,2	20,6
1932 II	90	-	81	34	14	-	1091	39	329
	5,2		4,7	2,0	0,8		63,1	2,3	19,0
1933	70	-	87	15	6	-	1072	41	514
	3,3		4,1	0,7	0,3		51,0	1,9	38,2

Quelle: Waldseer Wochenblatt / Tagblatt

im Stadtarchiv Bad Waldsee

Abkürzungen:

KPD Kommunistische Partei Deutschlands

USP Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Mehrheitssoziald.)

DDP Deutsche Demokratische Partei

DVP Deutsche Volkspartei

NAT Nationalliberale Parteien vor 1919

Z Württembergisch-Hohenzollersche Zentrumspartei DNVP Deutschnationale Volkspartei (In Württemberg:

Württembergische Bürgerpartei)

II. REICHSPRÄSIDENTENWAHLEN IN DER OBERAMTSSTADT WALDSEE 1925 UND 1932

Wahljahr	Kandidaten	Unterstützende Parteien	Stimmen	%
1925	Braun	SPD	177	14,1
1. WG	Dr. Held	BVP	17	1,4
	Dr. Hellpach	DDP	40	3,2
}	Dr. Jarres	DVP / DNVP	58	4,6
	Ludendorff	NSDAP	10	0,8
	Dr. Marx	Z	938	74,6
	Thälmann	KPD	15	1,2
1925	Hindenburg	BVP / DVP / DNVP / NSDAP	158	17,0
2. WG	Dr. Marx	Z/SPD/DDP	760	81,8
	Thälmann	KPD	11	1,2
1932	Duesterberg	DNVP	9	0,5
1. WG	Hindenburg	SPD / DDP / DVP / Z / BVP	1518	76,2
	Hitler	NSDAP	370	18,6
	Thälmann	KPD	91	4,6
	Winter	-	2	0,1

Vom 2. Wahlgang des Jahres 1932 wurden keine Gemeindeergebnisse veröffentlicht.

Quelle: Waldseer Tagblatt im Stadtarchiv Bad Waldsee

Abkürzungen:

KPD Kommunistische Partei Deutschlands SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands

DDP Deutsche Demokratische Partei

DVP Deutsche Volkspartei

Z Zentrum

BVP Bayerische Volkspartei
DNVP Deutschnationale Volkspartei

NSDAP Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

WG Wahlgang

III. LANDTAGSWAHLERGEBNISSE IN DER OBERAMTSSTADT WALDSEE 1906 – 1932

Wahljahr	KPD	USP	SPD	DDP	DVP	NAT	Z	DNVP	NSDA P
1906 Maj.		-	2 0,5	-	-	35 9,0	333 86,0	-	-
1907 Prop. *	-	-	32 0,7	-	-	478 10,8	3935 88,5	-	-
1912 Maj.	-	-	-	-	-	233 24,6	476 50,3	-	-
1912 Prop. *	-	-	-	-	-	681 15,0	3869 85,0	-	-
1919	-	8 0,4	164 8,9	395 21,4	-	-	1234 66,8	45 2,4	-
1920	27 1,6	63 3,7	150 8,8	225 13,2	10 0,6	-	1172 68,5	63 3,7	-
1924	69 4,0	-	146 8,5	145 8,5	24 1,4	-	1192 69,7	53 3,1	64 3,7
1928	14 0,8	-	173 10,0	124 7,2	52 3,0	-	1014 58,5	4 0,2	22 1,3
1932	35 2,0	-	84 4,9	61 3,5	7 0,4	-	1181 68,3	18 1,0	236 13,6

Quelle: Waldseer Wochenblatt / Tagblatt im Stadtarchiv Bad Waldsee

Abkürzungen:

KPD Kommunistische Partei Deutschlands

USP Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Mehrheitssoziald.)

DDP Deutsche Demokratische Partei

DVP Deutsche Volkspartei

NAT Nationalliberale Parteien vor 1919

Z Württembergisch-Hohenzollersche Zentrumspartei DNVP Deutschnationale Volkspartei (In Württemberg:

Württembergische Bürgerpartei)

NSDAP Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Maj. Majorzwahl Prop. Proporzwahl

* kumulierte Stimmen

IV.a) PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG DES GEMEINDERATS DER OBERAMTSSTADT WALDSEE 1919-1933

Legislaturperiode	1919 - 1922	1922 - 1925
Partei / Wähler-		
vereinigung		
Zentrum, DDP, DVP, WBP	*Auer, Ferdinand	*Arnold, August
und Nahestehende	Kaufmann VbP	Hirschwirt GHV
	* Bott, Franz	* Brauchle, Karl
	Restaurateur VbP	Konditor Z
	* Brauchle, Karl	* Ehrhart, Josef
	Konditor VbP	MdL, Z
	* Christ, Franz	* Maucher, Hans
	Krankenkassenangest. VbP	Fabrikant GHV
	*Egger, Konrad	* Thaler, Xaver
	Kassier VbP	Schreinermeister Z
	* Ehrhart, Josef	* Weber, Karl
	Masch.setzer VbP	Rechtsanwalt Z
	* Fink, Alois	* Wetzel, Franz
	Landwirt VbP	Rechtsanwalt GHV
	* Dr. Grimm, Hans	Auer, Ferdinand
	OA-Tierarzt VbP	Konditor VbP
	* Linder, Karl	Christ, Franz
	Konditor VbP	Krankenkassenangest. VbP
	* Maucher, Hans	Egger, Konrad
	Kieswerkbesitzer VbP	Kassier VbP
	* Rach, Viktor	Fink, Alois
	Messerschmied VbP	Landwirt VbP
	* Schellhorn, Josef	Dr. Grimm, Hans
	Metzgermstr. VbP	OA-Tierarzt VbP
	* Schmiedinger, Rich.	Schellhorn, Josef
	Gastwirt MS	Metzgermstr. VbP
	* Stärk, Karl	Schmiedinger, Rich.
	Privatier VbP	Gastwirt MS
	* Weber, Karl	Stärk, Karl
	Rechtsanwalt MS	Privatier VbP
Sozialdemokraten und	* Leiprecht, Karl	* Leiprecht, Karl
Nahestehende	Platzmeister SPD	Platzmeister SPD
Kommunisten		

1925 - 1928	1928 - 1931	1931-1933
* Amann, Philipp	* Brauchle, Karl	* Amann, Philipp
Verw-Aktuar Z	Konditor Z	VerwAktuar Z
* Binger, Wilhelm	* Denzel, Franz	* Bertele, Wilhelm
Mühlenbes. GHV	Fabrikant GHI	Malermeister GuH
* Egger, Konrad	* Scheerer, Joh.	* Binger, Wilhelm
OA-Sparkassendirektor GHV	Baumschulenbesitzer	Mühlenbes, GuH
* Fink, Alois	GHI	* Birkmeyer, Paul
Landwirt Z	* Thaler, Xaver	Fabrikdirektor GuH
* Fischer, Max	Schreinermstr. Z	* Gueter, Leonhard
Maurer Z	* Walther, Marius	Bäckermeister Z
* Kees, Georg	Brauereibes. BVW	* Kees, Georg
Landwirt GHV	* Weber, Karl	Apotheker GuH
* Müller, Joh. Bapt.	Rechtsanwalt Z	* Maucher, Karl
Volksschulrekt. Z	* Weinig, Alfons	Metzgermeister Z
* Rasch, Georg	Kaufmann GHI	Brauchle, Karl
Möbelhändler Z	Amann, Philipp	Konditor Z
Arnold, August	Verw-Aktuar Z	Denzel, Franz
Hirschwirt GHV	Binger, Wilhelm	Fabrikant GHI
Brauchle, Karl	Mühlenbes. GHV	Scheerer, Joh.
Konditor Z	Egger, Konrad	Baumschulenbesitzer GHI
Ehrhart, Josef	OA-	Thaler, Xaver
MdL, Z	Sparkassendirektor	Schreinermstr. Z
Maucher, Hans	GHV	Walther, Marius
Fabrikant GHV	Fink, Alois	Brauereibes, BVW
Thaler, Xaver	Landwirt Z	Weber, Karl
Schreinermeister Z	Fischer, Max	Rechtsanwalt Z
Weber, Karl	Maurer Z	Weinig, Alfons
Rechtsanwalt Z	Kees, Georg	Kaufmann GHI
Wetzel, Franz	Landwirt GHV	
Rechtsanwalt GHV	Müller, Joh. Bapt.	
	Volksschulrekt, Z	
	Rasch, Georg	
	Möbelhändler Z	
* Leiprecht, Karl	* Ries, Leonhard	* Ries, Leonhard
Platzmeister SPD	Maurer WAK	Maurer WAK
		*Wäschle, Friedrich
		Naturheilkundiger KPD

Zu IV a.)

Quelle: Waldseer Tagblatt im Stadtarchiv Bad Waldsee

Abkürzungen:

BVVV Bürgervereinigung in Waldsee DDP Deutsche Demokratische Partei

DVP Deutsche Volkspartei

GHI Gewerbetreibende, Handwerker und Interessenten GHV Wahlvorschlag des Gewerbe- und Handelsvereins

GuH Gewerbe- und Handelsverein Waldsee
KPD Kommunistische Partei Deutschlands

MS Mittelstand

SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands

VbP Vereinigte bürgerliche Parteien

WAK Wählervereinigung der Arbeiter und Kleinhandwerker

WBP Württembergische Bürgerpartei

Z Zentrum

* Neu- bzw. wiedergewählt

Der Gemeinderat wurde 1919 zur Hälfte auf 6 und auf 3 Jahre gewählt (richtete sich nach der jeweiligen Stimmenzahl der gewählten Bewerber). Sodann fanden alle 3 Jahre Ergänzungswahlen statt, bei denen jeweils die Hälfte der 16 Ratsherren auszuscheiden hatte. Die neugewählten Räte gehörten dann 6 Jahre dem Gremium an. 1933 wurde der Gemeinderat "gleichgeschaltet", d.h. auf Anleitung der NSDAP-Kreisleitung umbesetzt.

IV. b) Stadtratskandidaten der Sozialdemokraten und Nahestehenden in Waldsee 1919 – 1931

1919

Sozialdem okratische Partei Waldsee

- 1) Sproll, Anton, Maschinist
- 2) Saiger, Albert, Kaufmann
- 3) Marquart, Anton, Monteur
- 4) Leiprecht, Karl, Maurer/Kyanisierwerk
- 5) Rast, Alois, Bahnarbeiter
- 6) Reutter, Franz, Packer

1922

Sozialdem okratische Partei Waldsee

- 1) Leiprecht, Karl, Platzmeister
- 2) Schmid, Inocenz, Holzarbeiter
- 3) Jeske, Max, Betriebsleiter
- 4) Kofler, Georg, Hauptlehrer
- 5) Zillessen, Robert, Werkmeister
- 6) Kuolt, Anton, Holzarbeiter

1925

Sozialdem okratische Partei Waldsee

- 1) Ruß, Anton, Betriebsmonteur
- 2) Schmid, Inocenz, Holzarbeiter

- 3) Bauer, Gottlob, Wagner
- 4) Stehle, Josef, Friseurmeister

1928

Wählervereinigung der Arbeiter und Kleinhandwerker

- 1) Leiprecht, Karl, Platzmeister
- 2) Ries, Leonhard, Maurer
- 3) Emele, Fritz, Malermeister
- 4) Wild, Georg, Postschaffner
- 5) Wörz, Meinrad, Kriegsbeschädigter und Steuerwachtmeister
- 6) Kuolt, Anton, Feiler
- 7) Wirth, Gebhard, Arbeiter
- 8) Vogt, Hermann, Zimmermann

1931

Arbeiter und Beamte

- 1) Leiprecht, Karl, Platzmeister
- 2) Gebhart, Anton, Postassistent
- 3) Hummel, Alois, Holzarbeiter
- 4) Wörz, Meinrad, Steuerwachtmeister

Quellen der Gesamtbroschüre

"Donau-Wacht" - Sozialdemokratische Tageszeitung für den Großraum Ulm und das württembergische Oberland im Stadtarchiv Ulm/Donau

"Waldseer Wochenblatt" im Stadtarchiv Bad Waldsee

"Waldseer Tagblatt" im Stadtarchiv Bad Waldsee

"Schwäbische Zeitung" im Archiv der Fa. Liebel, Bad Waldsee

Diverse Aktenbestände im Stadtarchiv Bad Waldsee

Niederschriften der Landesversammlungen der Sozialdemokraten Württembergs im Kreisarchiv Friedrichshafen

Privatbesitz Fam. Franz Leiprecht, Bad Waldsee

Privatbesitz Frau Frieda Arnold, Bad Waldsee

Privatbesitz Fam. Elmar Eicher, Bad Waldsee

Privatbesitz Frau Lotte Ruggaber, Stuttgart

Daiber, Ursula: "Der Arbeiter- und Bauernrat Waldsee 1918 – 1920" – Ein regionialgeschichtlicher Beitrag zur Behandlung der deutschen Revolution 1918/19 im Geschichtsunterricht der Hauptschule (Zulassungsarbeit). Heubach 1979

Barczyk, Michael u.a.: "Bad Waldsee. Zeugnisse aus Zeit und Zeitung". Bad Waldsee 1984